

# Ein Raum mit kreativer Tiefe

**Premiere:** Kurator und Galerist Paul Anczykowski hat mit feinem Gespür auf dem Hartmannshof der Heinrich-W.-Risken-Stiftung eine Schau zusammengestellt

Von Burkhard Hoeltzenbein

■ **Versmold.** Beim Rundgang durch die großteils abstrakten, dreidimensionalen Papierwelten von Hiltrud Schäfer bleiben die Besucher an zwei Werken der Objektkünstlerin hängen, die in ihrer puristischen Andeutung gleich Assoziationen an das Flüchtlingsdrama im Mittelmeer wecken.

Da sind zum einen die dicht zusammengedrängten Menschen auf einem angedeuteten Boot, das Schäfer aus tierischen Backenknochen geformt hat. Die andere, ganz in Weiß gehaltene Plastik deutet ein Boot an, auf dem wahllos übereinander liegende Puppen an die vielen Toten dieses Migrationseleuds erinnern.

Beide Werke der Künstlerin, die sich in Japan zur wahren Meisterin der Kunst des Papierschöpfens und -verarbeitens fortgebildet hat, heben sich in ihrer Aussage heraus. Doch die Schau wirkt auch und gerade durch dieses Zusammenspiel von Raumtiefe, der harmonischen Übereinkunft von Tageslicht und Galeriebeleuchtung und den Exponaten, die den Betrachter in eine andere Welt mitnehmen.

## „Für Rensing lässt sich keine Schublade öffnen“

Das gilt auf ganz andere Art auch für die Bilder der im Jahr 2011 verstorbenen Malerin Helga Rensing. Ihre aus leichten Tupfern komponierten Bilder mit zarter Farbgebung wandeln grenzüberschreitend zwischen Impression und malerischer expressiver Abstraktion. „Für Rensing lässt sich keine Schublade öffnen“, erklärt der Münsteraner Kunsthistoriker Michael Wessing. Im Spannungsfeld zwischen Formauflösung und erneuter Formwerdung bewegten sich die Werke als „art informel“.

Zurück zu Hiltrud Schäfer und ihrem den Rohstoff Papier



**Besonderes Ambiente:** Kunst auf dem Hartmannshof.

FOTO: BURKHARD HOELTZENBEIN

in ganz unterschiedlichen Produktionsstufen nutzenden Stil. „Der Fertigungsprozess ist untrennbar Bestandteil des fertigen Werks“, erklärt sie mit Hinweis auf massive, noch dunkle, abstrakte Ausstellungsstücke, die eher an massive Strukturen von Metall oder Granit erinnern. Mal konkreter wie bei »Das Urteil«, mal Strukturen völlig auflösend wie beim Werk »Abgelegte Haut«, bei dem sie Papier zu einem Gewirr aus Netzstrukturen, dünneren und dickeren Fäden,

Knubbeln und Flächen geformt hat. Dieses so filigrane Stück fasziniert auch die Versmolderin und versierte Kunsterkennnerin Gabriele Leik-Tempel, die wie auch Werner Kavermann Führungen durch die Ausstellung auf dem Hartmannshof am Salzweg geben wird. „Hier habe ich den Platz, um einen großen Ausschnitt meiner Werke zu präsentieren“, begeistert sich Hiltrud Schäfer selbst an der Tiefe, die ihr der einstige Kuhstall des bemerkenswert hergerichteten

Hofensembles bietet. „Ich wünsche allen einen offenen, neugierigen Blick in der Begegnung mit den Werken beider Künstlerinnen“, gibt Marion Carey-Yard den etwa 50 Gästen dieser Vorschau auf den Weg. Ein Ratschlag, den Besucher dieser Schau sicherlich gerne befolgen werden.

Buchungen von Führungen sind bis zum 31. August über die Heinrich-W.-Risken-Stiftung, ☎ (0 54 24) 29 93 00, möglich.

[www.hwriskens-stiftung.de](http://www.hwriskens-stiftung.de)